

da Flehete ich ein ewigen in schäget Zeit, wie folgt: Herr! Ewig! du hast begnadet
deinen Knecht zu zeigen deine Größe und deins Allmächtig... las mich doch hinüberreden
ken, dass ich solche das fühle kann.

Mose hat in diesem einleitenden Satze in seinem Gebet der stolzen Gewaltigkeit und einem
der erbarmungslosen Gnade Gottes Eintritt verliehen: Ich habe gegen dich gesündigt, da hast
du mir deinem Knechte Dein Größe und Deine Allmacht gezeigt, nun erlöse mich ungestraft
und las mich doch hinüberreden ins gelobte Land. Deswegen gebaute Mose auch den
Anspruch Gottes an, in dem hier ausnahmsweise der 7.17 v. nicht mit Götzen, sondern mit Eltern
gelebt wird, wo Deut. 1.27 v. die stolpe Gewaltigkeit steht, 11.7. 13 v. dagegen Eltern Gottes,
zgleich zum Antritt gelangte Obwohl jedoch Mose die wirkliche Strafe ausstempelte und das Elternvertrauen
ausgriffen habe, da er es ihm doch nicht gelungen, das Urtheil aufheben zu lassen, trotz aller Schmiede! Aber
es geht nicht ins gelobte Land kommen, und er musste sich von David bezeugen, dass er von Regelmässig
an der Berg gelobte Land nur hinüberreden könnte. Allerdings ein sehr schwaches Torst und
ein sehr krankhaft Erbteil dafür, dass er im gelobten Land nicht ziehen dürfte; und es würde mich
dass nicht einer unserer Schriftsteller die Frage aufgeworfen hat, denn diese Verjährung Gottes
eigentlich eine viel härtere Strafe war, als das einfache Verbannung im gelobte Lande einzischen zu dürfen.
Denn ich nicht weiß, wie etwas ärgerlich, was mir vorwag ist, es zu verbieten, wo dann ich mich abhören
und verschiedene Gebannte trösten, kaum nur solche Fehler und Mängel von jener Sache einscheiden, dass
es mich aber freit, die Sache nicht zu verbieten. Aber wenn man mit die Sache zeigt, und zuge, wie
selbst und vollkommen sie ist, da kann ich ja noch viel mehr Menschen haben, wenn ich davon berichte
dass ich ein eignliches Gott vertragen können. Warum hat nun Gott unserem Mose eine solche Wehr
eingesetzt? Der Name hatte die göttliche Gnade ausgeschlagen und Tadel, Gott wurde nicht seiner glorifiziert
und ihm in der Lande ziehen lassen, und der hat ihm... Gott nicht mit die Erlösung nicht gegeben,
aber Gott ließ ihm das Land übernehmen, damit Mose zuvor schmerzhafter Dosen ohne werde,
was er ist, was ihm vorwag würde, er zu weichen. — Damals schreckte kehren wir hörn, zeitweise
einer Heiligkeit vorher wurde und wir unter den Völkern zerstreut die Freuden der Verbannung
verloren wurden, zeitweise kroch bei uns alljährlich der Verbannungsstaat ein, der 144, 17. Jahr
uns kroch und Muth zuspricht, nun die eckige Erfahrung schreckt und ein ergötztes
Bild von der unglichen Heiligkeit verschwindet. Nun, ist denn das an sich ein Torst?
Wäre es nicht besser, wenn wir gar nicht wissen, was wir durch unser Sünden verloren
haben? Etwas zuvor schmachten die alljährliche Erlösung nicht, die einzig Heiligkeit
übernehmen zu müssen? Würden wir uns nicht in die Freuden der Verbannung hineingeholt, wenn
nicht alljährlich die verlorene Heiligkeit vor Augen gestellt würde? M.C. Nun ja alle
begreifen es können, welch das Ende der Stadt vergessen werden kann, der in ihrer Seele zwischen den
bewohnten Städten Schamung und Hilflosigkeit ohne Lamp geführt wurde. Man hat natürlich darüber
gestritten, ob es für den Menschen nicht besser wäre, überzeugt nicht geboren zu werden? Da keiner
wirkt ja einen viel mehr Schmerzen als Freuden und es war niemand Weisen sehr fraglich, ob es nicht wegen
sehr wenigen Freuden überzeugt werden kann, ins Leben gerufen zu werden? Drittens aber Lamp kann keiner
man darüber nicht eingeweiht, endlich 1748 (17) man hat überzeugt, man hat die Schamung abgestrichen

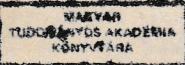
nicht kann, und so kann ich Gott nicht Willens das ist Keine prophezeiungen da sagte ihm Gott
3/27 du wirst nicht als Sauer kommen, denn mit Deinen guten Absichten hast du die Freiheit
welche die Sünde überwieg; nicht abholen wollte Gott den Mose, als Er ihm den Einzug nachwelt
verbieten hat, Keine Schworen wollte Er ihm vorwerfen, als Er ihm das Land überblicken
liess, im Gegentheil Gott bewunderte ihn, dass seine guten Absichten als Thatsachen aufgedeckt
werden, denn ihm zwang ja das Volk in der Wüste zu lebendes. Aber nur in jenseitl. Knecht
nun Kaufmannswesen kann ja ganz frei beschlossen in die Sabbathwoche der verheimlichen
Zuliebe einkaufen zu wollen, wo alle Last des Lebens wegfällt wird, wo die Familienfreuden
die Seelenkraft festigen und den Menschen erneut erholen, wo der Sklavenhandel der Verarmung
niedergeworfen wird und mit der Wiederentdeckung des zerstörten Heiligtums gewehrt werden
können, da würde dann nicht nur einmal im Jahr unsere Schande nach vergangener
Heiligkeit am Sabbath des Trostes weggelöschen, aber wir würden der ganzen Welt hindurch
ehrliche Menschen im zarten Augenblick zu Gott das Prophetenwort vorzuhauen: ^{Weg. 10c}
G 14 P 3) ein Ende ist unser Sklavenhandel, denn durch unser guten Trost sind die Sünder
erleicht werden.

anfang

* more allm. Karriere nicht, alle müssen sich entblößen, wie auch hier,
der ehrbare Kaufmann denn nicht, aber alle ausserwollen, und
alle können ja nicht wollen —

RABBI-HIVATAL UJPESTEN.

sz.



Kezelt den 31/ VIII 1909

mag. P

Von 121421